

Predigt zum Gottesdienst im Münchner Dom

11. September 2020

Zelebrant: Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger

Lesung: 1Kor 9,16-19.22-27

Liebe Schwestern und Brüder!

In der vorhin gehörten Lesung sagt der Apostel Paulus, dass auf ihm ein Zwang liegt: er muss das Evangelium verkünden.

Ganz offensichtlich war Paulus von seiner Persönlichkeit her ein Eiferer. Vor seiner Bekehrung hat er mit großem Einsatz die Christen verfolgt, danach mit ebensolchem Eifer sich für das Evangelium eingesetzt.

Schlüssel für diesen Zwang und diese radikale Wende ist seine Bekehrung. Wir kennen sie ja alle aus der Apostelgeschichte. Im Galaterbrief schreibt er selbst darüber. In diesem persönlichen Bekenntnis macht er deutlich, dass er den gekreuzigten und auferstandenen Herrn selbst erfahren hat. Diese Erfahrung hat ihn umgedreht und lässt ihn gleichsam zwanghaft das Evangelium verkünden.

Aus dieser Erfahrung in seiner Bekehrung ergibt sich für Paulus auch der Inhalt seiner Verkündigung. In seinen Briefen geht er kaum auf das irdische Leben Jesu, seine Taten und Worte ein. Sein Evangelium ist die Botschaft vom gekreuzigten und auferstandenen Herrn, also das, was er selbst erfahren hat.

Hier müssen wir mit unserem Glauben und unserer Verkündigung ansetzen. Immer wieder wird uns ja vorgeworfen, dass wir in unserer Verkündigung zu theoretisch und abstrakt sind, zu unpersönlich. Da ist oft was dran!

Glaubwürdig werden wir nur, wenn wir wie Paulus davon künden, was wir im Glauben selbst erfahren haben. Nicht alles können wir selbst erfahren haben, aber bei unserer Verkündigung muss immer auch hörbar sein, dass darin auch etwas von unserem eigenen Glauben und unserer Erfahrung steckt.

Dabei geht es aber nicht nur um die Verkündigung derer, welche sozusagen per Amt dazu berufen sind. Wir alle als getaufte und gefirmte Christen sollen ja die Botschaft Jesu Christi zu den Menschen tragen, davon sprechen. Das muss beileibe nicht gelehrt sein, sondern mit unseren eigenen Worten, aber echt und überzeugend.

Für unser kirchliches Leben in die Zukunft hinein müssen wir hier von Paulus lernen. Wir können nur mit Freude und Begeisterung von unserem Glauben reden, wenn wir selbst überzeugt sind und erfahren haben, dass der Glaube für mein Leben wichtig ist und auch mein Leben trägt.

Ich wünsche uns alle diese Erfahrung und diesen tragfähigen Glauben.